

Ferkel versetzen mit Strategie!

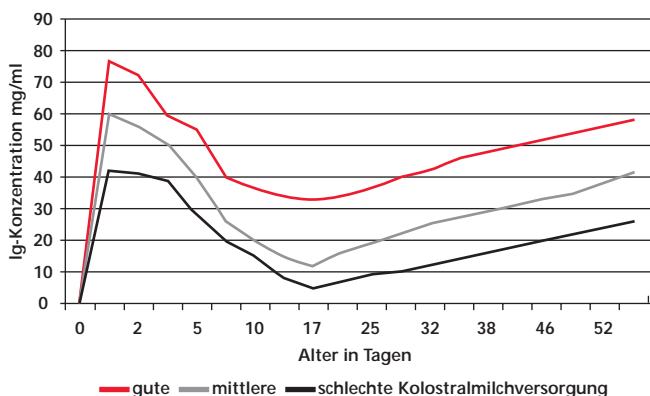
In den letzten Jahren konnte die Fruchtbarkeitsleistung der PIC-Sauen weiter verbessert werden, ein sehr hohes Niveau ist erreicht. Würfe von 14 bis 16 lebend geborenen Ferkeln sind keine Seltenheit mehr. Um möglichst viele Ferkel gesund und wirtschaftlich ertragreich aufzuziehen, gilt es alle Tricks und Kniffe auszunutzen. Konsequenter Wurfausgleich gehört dazu, um lebensschwachen Ferkeln ein faire Chance zu geben, aber auch Sauen mit sehr großen Würfen vor zu starkem Absäugen zu schützen.

Es gibt kein allgemein gültiges Patentrezept für die richtige Wurfausgleichsstrategie. Jeder Betrieb muss die für seine betriebliche Situation optimalen Maßnahmen entwickeln. In dieser pic-praxis werden unterschiedliche Möglichkeiten angesprochen, die betriebsindividuell umzusetzen sind.

Kolostrum, Kolostrum, Kolostrum

- Das Wichtigste für die frisch geborenen Ferkel ist die Kolostrumaufnahme, denn nur in den ersten 12 bis 14 Stunden ist die Darmwand für die überlebenswichtigen Immunglobuline durchgängig. Vor allem kleine lebensschwache Ferkel müssen frühzeitig Biestmilch aufnehmen, damit sie gegen stallspezifische Keime gewappnet sind.

Kolostralmilchversorgung und Immunglobulingehalt im Ferkelblut



Quelle: PIC

- Die Ferkel sollten mindestens 12 Stunden bei ihrer Mutter verbleiben, um genügend Kolostralmilch aufzunehmen. Ist ein sofortiges Versetzen nach der Geburt unumgänglich, so sollten die Ferkel an eine Sau gesetzt werden, die vor nicht mehr als zehn Stunden geferkelt hat.

Mit welcher Strategie versetzen?

- Grundsätzlich gilt es, die Ferkel nach ausreichender Kolostrumaufnahme, aber vor Ende des dritten Lebens-tages zu versetzen, weil die Ferkel sich eine „feste“ Zitze an der Sau suchen und eine spätere Umstellung schwieriger ist. Ein Versetzen zurückgebliebener, drei Wochen alter Ferkel an eine „neue“ Sau, um diesen eine längere Säugezeit zu ermöglichen, funktioniert, wie Praxiserfahrungen zeigen, aber ebenfalls.
- Variiert das Geburtsgewicht stark, sind nur die kräftigsten Ferkel möglichst bald nach der Geburt an eine frisch laktierende Sau zu versetzen. Diese haben die besten Chancen, sich an der neuen Sau durchzusetzen. Kleine Ferkel haben es an der eigenen Mutter leichter, frühzeitig Milch aufzunehmen. Jedoch kann es auch sinnvoll sein, die kleinen, aber vitalen Ferkel abzusuchen und an eine Jungsau mit feinen Strichen zu setzen, weil diese das Gesäuge besser erreichen. Nachteilig ist jedoch, dass die Milch einer jungen Sau nicht über den Immunglobulingehalt verfügt wie eine Altsau und die Ferkel dadurch weniger Antikörper aufnehmen.
- Achten Sie vor dem Versetzen an eine Altsau auf die vorangegangene Aufzuchtleistung. Sauen, die durchgängig 10 bis 12 Ferkel abgesetzt



Quelle: PIC

- haben, verfügen über eine gute Milchleistung und werden voraussichtlich wieder viele Ferkel aufziehen.
- Gerade bei Jungsauen ist es besonders wichtig, dass im ersten Wurf sämtliche Striche angesäugt werden, damit die Milchproduktion an allen Strichen gleichmäßig angeregt wird. Setzen Sie grundsätzlich so viele Ferkel an die Erstlingssauen, wie funktionsfähige Striche vorhanden sind. Um ein zu starkes Absäugen der

PIC

PIC Deutschland GmbH
 Ratsteich 31
 D-24837 Schleswig
 Telefon: 0 46 21/5 43-0
 Telefax: 0 46 21/5 43 36
 E-mail: pic.deutschland@pic.com
 Internet: www.picdeutschland.de

Jungsauen zu verhindern, können ab dem 10. Tag zwei bis drei Ferkel wieder versetzt werden. Diese Zeit reicht aus, um die Striche der Jungsauen auch für nachfolgende Würfe ausreichend zu aktivieren.

- Teilweise kann es sinnvoll sein ganze Würfe auszutauschen. Leiden Sauen unter einer Gesäugeentzündung und sind die Ferkel aufgrund der geringen Milchaufnahme geschwächt, so sollten diese mit den kräftigen Ferkeln einer gesunden Sau ausgetauscht werden, nachdem die Sau behandelt wurde. Diese aktiven Ferkel werden energisch an das Gesäuge gehen und durch den Milchentzug wird die Sau schneller wieder fit.

Ammenhaltung

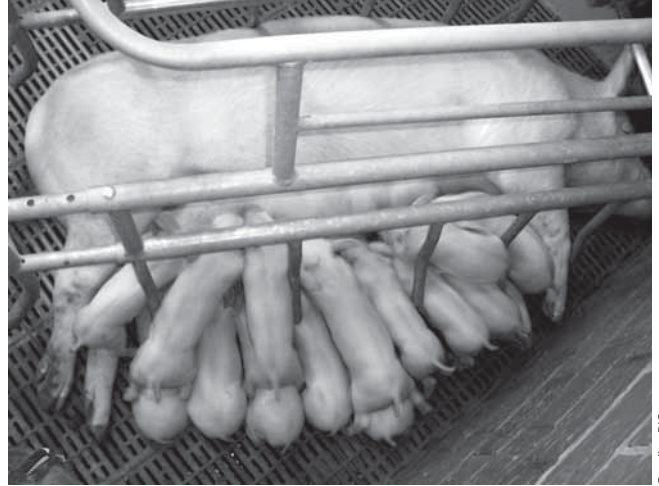
- Heutige Säugezeiten von 3 bis 4 Wochen bedingen geringere Absetzgewichte der Ferkel. Ferkel unter 5 kg sollten jedoch nicht abgesetzt werden; schlechte Entwicklung im Flatdeck und höhere Verluste wären die Folge. Diese Ferkel sollten an eine Ammensau oder an eine künstliche Amme versetzt werden.
- Als Amme eignet sich eine Schlachtsau mit genügender Milchleistung oder bei einer Sau aus der nächsten Abferkelgruppe werden die größeren Ferkel abgesetzt und der Wurf mit kleinen Ferkeln aufgefüllt.
- Es sollte auf jeden Fall eine Sau ausgesucht werden, die bereits zwei- oder dreimal geferkelt hat. Bei diesen Tieren ist das Gesäuge in der Regel gut ausgebildet und sie haben keine Scheu vor kleinen, fremden Ferkeln.
- Jungsauen dürfen nicht als Ammen eingesetzt werden, da die verlängerte Säugephase die Entwicklung der Sauen unnötig belastet.
- Damit der Milchfluss der Sau erhalten bleibt, sollten am ersten Tag zwei eigene vitale Ferkel in der Abferkelbucht bleiben. So gleicht sich auch der Geruch der neuen Ferkel an die eigenen Ferkel der Sau an.
- Es ist unbedingt notwendig, dass nach dem Versetzen die Milchleistung der Sauen überprüft wird. Hierbei ist darauf zu achten, ob sich Verhärtungen am Gesäuge der Sau gebildet haben.
- Eine künstliche Amme wird eingesetzt, wenn keine ausreichende Anzahl von Sauen für die Aufzucht fremder Ferkel zur Verfügung steht. Zu beachten ist jedoch, dass die Ferkel in den ersten Stunden eine ausreichende Menge an Kolostrum an der eigenen Muttersau aufnehmen. Empfohlen wird, die Ferkel erst am 3./4. Lebenstag an die künstliche Amme zu setzen. Doch Achtung: Nicht zu lange mit dem Versetzen an eine Ammensau warten. Sind die Ferkel zu sehr geschwächt, kann die Amme sie auch nicht mehr retten.

Wie Ferkel an eine Amme setzen?

- Morgens die eigenen Ferkel der Sau wegnehmen.
- Ansetzen der fremden Ferkel erst nach ein paar Stunden, damit die Amme dann „Milchdruck“ hat und fremde Ferkel eher annimmt.
- Bei sehr nervösen Sauen ist der Einsatz eines Beruhigungsmittels vor dem Ansetzen sinnvoll. Achtung: Ferkel erst ansetzen, wenn das Mittel gewirkt hat. Außerdem: Kurz vor dem Umsetzen der Ferkel mit Oxy-

tocin den Milchfluss anregen und nach dem Ansetzen beobachten, ob wirklich alle Ferkel Milch bekommen.

- Bei Einsatz einer künstlichen Amme die kräftigsten Ferkel aus einem Wurf an diese setzen, da größere Ferkel mit dem geringsten Betreuungsaufwand mit der künstlichen Amme zurechtkommen. Kleinere Ferkel aus verschiedenen Würfen können dann abgesammelt werden und an eine „freie“ Sau gesetzt werden.



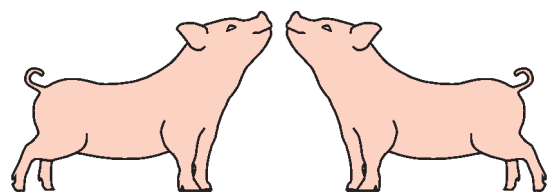
Quelle: PIC

Beifütterung

- Studien belegen, dass Ferkel, die während der Säugezeit zusätzlich Beifutter erhalten haben, nach dem Absetzen deutlich früher festes Futter aufnehmen. Dies hat zur Folge, dass die Ferkel höhere Tageszunahmen in der Aufzucht erreichen.
- Die Gabe eines Beifutters ab dem 8. Lebenstag in eine Futterschale oder direkt ins Ferkelnest gestreut hat sich als sinnvoll erwiesen.
- Ferkel nehmen bereits ab der 1. Lebenswoche Wasser auf. Trinkwasser sollte somit von Geburt an zur Verfügung stehen.

Merke:

Jedes zusätzlich aufgezogene Ferkel verbessert den Deckungsbeitrag und ist bares Geld. Nicht nur Wurfgröße und Wurffolge sind entscheidend für den Produktionserfolg, auch die Aufzuchtleistung bis zum Verkauf der Ferkel zählt. Ziel muss es sein, die Ferkelverluste bis zum Verkauf unter 10 % zu reduzieren. Diesem Ziel kommen Sie mit einem umsichtigen Wurfausgleich näher – oberster Grundsatz hierbei ist die genaue Tierbeobachtung, damit in jedem Fall die jeweils optimale Maßnahme umgesetzt werden kann.



Für weitere Fragen, Anregungen und Tipps steht Ihnen gerne Ihr PIC-Außendienstfachberater zur Verfügung.